DAS KÖNIGREICH DER WEIBER, ODER: DIE VERKEHRTE WELT: GESÄNGE...

Vinzenz Kugler, Friedrich Genée

Slg. Heß 931a

331 a

Gesänge.

Das Königreich der Weiber,

oder:

Die verkehrte Welt.

Burleske in zwei Abtheilungen mit Gesang

von

Friedrich Genée.

Die Musik ist vom Musikdirektor **Kugler** arrangirt.

Frankfurt am Main.
Gedruckt bei Heller und Rohm.
1840.

Personen.

Nellora, Königin des Landes.
Xeressa, Minister des Innern und Präsident des Staatsraths.
Arza, Kriegsminister.
Fridina, Justizminister.
Blasura, Marineminister.
Arresta, Polizeiminister.
Trombombollina, Major der Garde.
Ayannera, Kapitain.
Veilchen Lilienblüth, Eingeborner des Landes.

Lucidor, } Männer aus dem Serail
Zimmetblume, } der Königin.

Rudolph Frey, ein Maler, } Europäer.
Anton Schneller, ein Taschenspieler, } Europäer.

Weibliche Garde der Königin.
Männer aus dem Serail der Königin.
Sclaven.

(Die Scene geht in einem noch nicht entdeckten Lande vor.)

Sig.
Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erster Act.

No. 1. Duettino.

Schneller.

Ueber die Berge mit Ungestüm.
Flog der Ballon mit uns dahin.

Frey.

Es rissen die Stricke, wir folgten ihm,
Bald entschwand Tivoli unserm Sinn.

Beide.

Da ließen mit schelmischem Wohlbehagen
Wir durch die Lüfte uns schaukeln und tragen.

No. 2. Ariette.

Nellora.

Mein Will' ist als Gesetz erkannt,
Wer kann sich ihm entziehen?
Leicht werde ich vom Zorn entbrannt,
Niemand soll ihm entfliehen!

Ich bin Königin — mein ist die Macht!
Euch zu beglücken bin ich bedacht!
Die Männer zu beschirmen
In Noth und Kriegesstürmen,
Dies ist Eure Pflicht!
Auch Eure zarten Kinder
Zu schützen nicht minder
Vergesset es nicht!
Kommt Ihr dann aus dem Kampfe,
Bedeckt mit Pulverdampfe —
Kommt Ihr dann zurück,
Dann lohnt Euch Minneglück!

No. 3. Duett.

Nellora.

Der Jüngling ist bezaubernd schön,
Wie noch kein Auge je geseh'n,
Ich fühl' es, wie dies Götterbild
Mein Herz mit neuer Regung füllt.

Frey.

Entzücken durchströmt mich,
Dies Götterbild
Mein Herz mit neuer Regung füllt.

Nellora.

Dies Etwas kann ich gar nicht nennen.

Frey.

Ich fühl' es hier im Herzen brennen.

Nellora.

Schüchtern scheint er mich zu fliehen!

Frey.

Sollte hier mein Glück mir blühen?

Beide.

Wie gerne nennt' ich { ihn / sie } mein!

No. 4. Ariette.

Lilienblüth.

Sittsam voll Zagen,
Will ich es wagen,
Mich unsrer Königin
Schüchtern zu nahen,
Mir soll die Herrscherin
Schutz nun verleihen!
Mit gesenkten Blicken
Will ich zu ihr!
Ich bin so blöde
In Blick und Rede,
Thränen ersticken
Die Sprache mir!

No. 5. Ensemble.

Nur immer langsam voran, nur immer langsam voran!
Ein gutes Ministerium nicht eilen kann,
Wir müssen zum Regieren haben Zeit.
Eine Sitzung währt eine Ewigkeit!
Nur immer langsam voran ꝛc.

No 6. Ensemble.

Nellora.

Jetzt trockne die Thränen,
Erfüllt wird das Sehnen,
Erhellt wird der Blick!
Ihr müßt meinen Willen
Gerne erfüllen,
Bald wird sich stillen
Dein herber Schmerz!

Die Anderen.

Ja, ja, deinen Willen
Wollen wir erfüllen,
Dann wird sich stillen
Der herbe Schmerz!

No. 7. Finale-Quodlibet.

Schneller.

Vergebens!
Mir bleibst du fremd auf ewig!

Trombombollina.

O komm' in meine Arme,
Weit von dem Ort zu eilen!

Schneller.

Daß sich ein Gott erbarme,
Wär' ich doch —
Wo drei Palmen einsam stehen.

Trombombollina.

Dahin, dahin!
Möcht' ich mit dir Geliebte zieh'n!

Schneller.

No! no! Goddam!
Das will ick nicht!

Trombombollina.

Hör' die Arme Trombombollina!
Himmel! Höre mein Gebet!

Schneller.

Ach, ich liebte, war so glücklich,
Kannte nicht der Liebe Schmerz!

Trombombollina.

Doch ich — ich bin der Kriegskunst erfahren,
Bin der Königin Offizier!

Schneller.

Der Königin Offizier? — der Königin Offizier?
Bewahret Euch vor Weiber Tücken!

Trombombollina.

He, ihr Wachen kommt herbei!

Chor.

Stirb Ungeheuer, durch unsre Macht!

Schneller.

Halt ein! halt ein! halt ein!
Trombombollina sey doch klug,
Man lebt nur einmal,
Dieß sey dir genug!

Trombombollina.

Das nehm' Er sich zur Lehre
Und sey er künftig klug!

Chor.

Zum Ziele führt dich diese Bahn,
Doch mußt du Jüngling männlich siegen!

Trombombollina.

Gieb mir die Hand mein Leben,
Komm in mein Schloß mit mir!

Schneller.

Dort in der Schreckens-Schlucht? —
Schier dreißig Jahre bist du alt, —
Hast . . . . . .

Trombombollina.

Schweig! schweig!
Damit Euch Niemand warnt!

Chor.

Erste Stimme.

Ein holder Jüngling sanft und schön!

Zweite Stimme.

So schön als ich noch nie geseh'n!

Dritte Stimme.

Ja, ja, gewiß zum Malen schön!

Schneller.

Würd' ich mein Herz der Liebe weih'n,
Müßt' es nicht so 'ne Alte seyn.

Trombombollina.

Also ich, meinst du es wirklich?
Also ich? wär' die Erwählte?

Schneller.

Laß mich du Alte, ich will nichts von dir!

Trombombollina.

Wohlan! stürzt das Scheusal,
In die Wolfsschlucht!

Schneller.

Ozean! du Ungeheuer, Schlangen gleich
Hältst du umschlungen —

Trombombollina.

Wird er, frag' ich, he he he!

Chor.

Wird er, frag' ich, he he he!

Schneller.

Herr! wenn Sie hören wollen,
So werden Sie nicht grollen!

Trombombollina.

Ergreift den Frevler dann!
Auf, seyd der Gottheit Rächer,
Und fesselt diesen Mann!

Chor.

Wenn Tugend und Gerechtigkeit,
Den großen Pfad mit Ruhm bestreut,
Dann ist die Erd' ein Himmelreich,
Und Sterbliche den Göttern gleich!

Zweiter Act.

No. 8. Chor mit Solo.

Chor.

Wir armen Männer müssen,
Fügen uns den Frauen,
Kaum dürfen wir küssen,
Selten sie beschauen!
Ach, sie martern uns!

Lilienblüth.

Läßt uns die Frau nicht schlafen,
Liebt sie doch das Herz,
Ach, art'ger als der Affen,
Ist doch der Weiber Scherz!
Und ihr Kuß, ihr Spiel!

Chor.

O holde Lilienblüthe
Du wirst heute Mann,
Mit aufricht'gen Gemüthe,
Nimm unsern Glückwunsch an,
Süßer Lilienblüth!

No. 9. Ensemble.

Ayannera und Wachen.

Es grüßt dich unsre Königin,
Bald wirst du sie erblicken!

Sieh auf dies theure Unterpfand,
Und schwelge in Entzücken.
Beneidenswerther Fremdling du,
Dir ist's zuerst gelungen,
Dies spröde Herz, sonst kalt wie Eis —
Du hast es nun bezwungen.

No. 10. Ensemble.

Schneller.

Geht Ihr künftig aus dem Hause,
Müßt Ihr es klüger machen,
Ich will Euern Muth anfachen,
Ihr sollt künftig Herren seyn.
Um die Zeit sich zu vertreiben,
Mag das Weib alleine bleiben.
Doch zuvor ergreift die Waffen,
Schüttelt Eure Ketten ab.
Wollt Ihr immer vorwärts steigen.
Vorwärts ist das Losungswort,
Auf zum Kampfe! vorwärts fort!

Chor.

Vorwärts ist das Losungswort,
Auf zum Kampfe, vorwärts fort.

No. 11. Duett.

Frei.

Ich muß fort, ich muß fort!
Denn Gefahr droht der Ort.

Nellora.

Geh nicht fort, geh nicht fort,
Und höre noch ein Wort.

Frei.

Was hättet Ihr mir zu sagen?

Nellora.

Ach, seit ich dich Theurer sah,
Weiß ich nicht wie mir geschah!
Alle Pulse für dich schlagen,
Und ich schwör' dir ew'ge Liebe,
Ach, fühltest du dieselben Triebe.

Frei.

Laß mich geh'n, ich muß fort,
Denn Gefahr droht dieser Ort.

Nellora.

Bedenke, schwaches Wesen,
Bedenke wer ich bin!
Du bist nicht Herr gewesen,
Ich bin die Königin!

Frei.

Ich darf Respekt Euch nicht verweigern.

Nellora.

Wirst du noch mehr steigern,
Den Aerger und Verdruß,
So straf' ich dich durch einen süßen Kuß.

Das ist kein Verbrechen,
An deinen Blicken
Ist's deutlich zu sehen!
O geh' nicht fort,
Hier von diesem Ort!

Frei.

O Gott! welch Verbrechen!
Nein, nein, laßt mich gehen
O hört mein Flehen!
Ja, ich geh' fort!
Gefahr droht dieser Ort!

No. 12. Chor.

Herbei, Ihr Männer, groß und klein,
Stellt muthig Euch zum Kampfe ein!
Ergreift die Waffen ohne Scheu,
Verjagt die Weiber-Tyranney!
Wir wollen künftig Herren seyn,
Uns eines neuen Lebens freu'n!
Fort mit dem Weiber-Regiment
Für Freiheit jeder Mann entbrennt!
Ja jeder Mann entbrennt!

No. 13. Chor.

Chor.

Ritsch ratsch wum, widiwum!
Ach, die Männer die bringen uns um!
Ritsch ratsch, wum, widiwum!
Eine Rebellion ist im Werke,

Schon entreißen wollen sie uns das Regiment,
Das ist fürwahr impertinent!
Ach, hat man je so was gehört,
Die Welt ist wahrlich ganz verkehrt!
Sprich, Königin, was nun geschehʼn!
Ein Heer von Männern heran schon zieht,
Ritsch, ratsch, wum, widiwum!
Ach die Männer bringen uns um!

No. 14. Finale.

Frei.

Weibesherrschaft mußte untergehʼn,
Ihr mußtet Sanftmuth wieder Euch erwählen.
Doch soll dieser Thron mich glücklich sehʼn,
So darf Nellora's Liebe mir nicht fehlen!

Nellora.

Ja, ich will es schwören,
Nie soll mich bethören
Eitler Herrschsucht Triebe,
Nur der Thron der Liebe.
Soll mich unter seinem Dache sehʼn,
Und Amouretten nur will ich befehlen.

Alle.

Ja, sie will es schwören,
Nie soll sie bethören,
Eitler Herrschsucht Triebe,
Nur der Lohn der Liebe,

Sie unter einem Dache seh'n,
Und Amouretten nur will sie befehlen.

Lilienblüth.

O Xeressa, sieh mich doch nur an,
Besiegt von mir, willst du mich hassen,
Sei doch klug, ich kann ja nichts dafür,
Daß du dir mußt von mir befehlen lassen!

Schneller.

Hauptmann, sey nicht blöde,
Spiele nicht die Spröde,
D'rum Ihr müßt es leiden,
Daß wir hier entscheiden.

Lilienblüth.

St! nein!
Es haben hier nur Sie allein,
Entscheidend unser Urtheil abzufassen.

Alle.

Ja, es haben nur Sie allein
Entscheidend unser Urtheil abzufassen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

0 5 10 20 30 40 50mm
60mm
-2 -1
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de